Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

vñ wil daz behaben vñ ub'kume/ so sol
er zu uor alle dott sunden fliehen vnd
vmeiden/ vnd gude werche volbringe
dch die er daz vdiene Vnd die weil er
darzu der hilff gottes bedarff/ so sol er
auch got vmb sein hilff fleistlich biette
durch die er alle dott sunde vmeiden
vnd gude vñ vdienlich wcke des ewign
lebens volbringe moge Daz taden
nit die zwen sune zebedei sant iacob
vnd sant iohanns in prer bede do sie
durch ir mut zu ynsu' hren taden vo
der ich inder dritte rede vor gesagt han
Vnd daz nach dem synne bede des lerers
nach dem sie hoe er des himelreichs
geheisthen hant was auch ein sache/
warumb sie inder selben ir bede nit
erhort wurden/ wan sie baden vnor
denlich/ Sie hiesthen ee die belonuge
dan sie darumb gewurcht hatte/ Dauo
wart yn vom hren geantwurt ir wis
ent nit waz ir biedent/ Vb die selben w
orte spicht der ler beda/ Sie wisten nit
was sie hiesthen die die hohe der lone
ee suchte vom hren. dan volkumheit d
wcke/ Vnd darumb sagt yn der hiemelisch
maist. waz ee zu suchende sey/ vnd weist
sie auff den weg der arbeit dch die ma
zu dem lone kume mache/ vnd spricht
mogent ir trincken den kelch den ich tri
ncken wden/ Die ku'heit seins leidens
hat er seine kelch genat/ wan wer die
demutikeit. gedultiklich. vnd frolich dch
xpi willen auffnpempt/ der wirt billeich
mit ym hoelich rychten/ Die weil nu
die sune zebedei begerte mit xpo sitzen/
darumb ermate er sie daz sie zu vor soltn
nach folgen dem exempel seins leydes/
vnd darnach begern die ere der hohe
Sie hiesthen vo xpo daz er yn groß ere
vñ gewalt gebe/ billich hette sie gehei
sthen die hilff sein genadn/ dch die sie
blibende indieser werlde. die als ein
lobendez vnd wudendez meer ist. mo
chte der wlde ubel ub'winden vñ die
sunden vmeiden/ auff daz sie icht dch
die ym nissfallen wurden/ vñ die ere
des hiemelreichs vlurn/ Vnd hetten
sie solich gnade vnd hilff zu vor gehei
sthen vnd ee dan sie die hohe der ern/
so we ir bede geordent gewest nach
dem synne bede Daz al' dese werlt
eym wudende meer enlich sey/ daz lert
esystum ub' azt also sprechende/ wir sein
indieser wlde recht als indem mer/ in
dem allewegt vngewiter ist/ od ist es/
das etwan nit vngewieter da ist/ so ist
doch da allewegt/ des vngewieters forcht/
Wan den menschen die indieser wlde
seint. gebrist numer anfechtuge/ vñ
ist es daz yn etwan nit anfechtuge an
leyt. so ist doch alleweg forcht der anf
chtuge/ Darumbe o hre geb vns die
hilff deu gnaden. daz wir nit vb'wundn
wden vo ubel/ sunder daz wir allez vbel
vb'winden/ Vnd darumb dieweil wir in
dieser sorglichen wlde als in eym wud
ende meer leben so sollen wir nit als
viel gedencken wie groß hohe vñ ere
des ewigen lebens wir erfolgen magen/
als wie wir die sunden vmeiden vnd
gude wcke volbringe mogen/ Wer aber
me von solich ere wil gedencken vnd
sich nit me wil forchte for seim falle
in sunde/ der erbenmet nach nit die
swacheit seins fleisths vnd mutes/
noch dieser wlde bosheit vñ sorglichkeit/
noch die lustikeit des teufels Das
funfft stuck ist/ daz der niesth solche
dnuge von gote heisth. die ym zu erfol

gůge seins